



SBK
ASI

Sektion Bern, Monbijoustrasse 30, 3011 Bern, Tel. 031 380 54 64, FAX 031 380 54 74
verband@sbk-be.ch

Protokoll

der ordentlichen Hauptversammlung der SBK Sektion Bern
vom 25. März 2009

im Naturhistorischen Museum der Burgergemeinde Bern

Dauer: 17.00 bis 19.15 Uhr

Vorsitz: Dr. Barbara Dätwyler, Präsidentin der SBK Sektion Bern

Anwesend: 68 stimmberechtigte Mitglieder und 14 eingeladene Gäste

Traktanden

1. Eröffnung und Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzählerinnen
3. Genehmigung der Traktandenliste
4. Genehmigung des Protokolls der Hauptversammlung vom 19. März 2008
5. Genehmigung des Jahresberichts 2008
6. Genehmigung der Jahresrechnung 2008 und des Revisionsberichts
7. Entlastung des Vorstands
8. Genehmigung des Budgets 2009 und der Planerfolgsrechnung 2010
9. Revision der Statuten
10. Wahlen
 - 10.1. Erneuerungswahl Präsidium
 - 10.2. Erneuerungswahl Vizepräsidium
 - 10.3. Erneuerungswahl Vorstand
 - 10.4. Erneuerungswahl und Wahl Delegierte
 - 10.5. Wahl Kontrollstelle
 - 10.6. Wahlvorschlag an den SBK für das Mitglied im Zentralvorstand
11. Anträge an die Delegiertenversammlung
12. Schwerpunkte 2009
13. Künftige Ausrichtung des SBK
14. Anträge
15. Verschiedenes

1. Eröffnung und Begrüssung

Die Präsidentin begrüsst alle Anwesenden zur diesjährigen Hauptversammlung.

Grussbotschaften

Irène Marti Anliker wendet sich als Politikerin und Pflegende an das Publikum. Durch ihre berufliche Arbeit ist sie mit den vielfältigen Problembereichen, welche sich in der Pflege stellen, konfrontiert. Ihr Anliegen ist, sie wo möglich auf der politischen Ebene anzugehen. Dabei spielt die Zusammenarbeit mit dem SBK eine zentrale Rolle. Irène Marti Anliker dankt für das Zusammenwirken in der Vergangenheit und freut sich auf das zukünftige.

Peter Berger, Direktor des medi, Zentrum für medizinische Bildung, spricht als Vertreter der medizinisch-technischen und medizinisch therapeutischen Berufe (MTT). Sie bewegen sich mit den Pflegenden im gleichen Gesundheitssystem, und stehen damit auch zukünftig vor ähnlichen Herausforderungen. Der steigende Kostendruck und der gleichzeitige Mangel an Berufsfachpersonen betrifft alle Bereiche der Pflege. Um sowohl Konkurrenz- als auch Mangelsituationen zu vermeiden, muss der Nachwuchs frühzeitig – möglichst schon bei den SchulabgängerInnen - für die Berufe im Gesundheitswesen motiviert werden. Peter Berger strebt als MTT-Vertreter weiterhin ein freundschaftliches Miteinander an, sowohl mit dem SBK als auch mit allen anderen Berufsverbänden rund um die Pflege.

Die Präsidentin erläutert den Ablauf der Hauptversammlung 2009 und weist darauf hin, dass der geschäftliche Teil dieses Jahr etwas mehr als die gewohnten eineinhalb Stunden in Anspruch nehmen könnte, da zwei gewichtige Traktanden auf der Liste stehen:

- Revision der Statuten
- Künftige Ausrichtung des SBK – eine Information über die in unserer Sektion durchgeführte Mitgliederbefragung

Die Traktandenliste zur Hauptversammlung ist fristgerecht versandt worden. Es sind seitens der Mitglieder keine Anträge, Kandidaturen oder Änderungsvorschläge eingegangen.

Für eine allfällige Übersetzung ins Französische stellt sich Frau Ursula Lädach zur Verfügung.

Es sind 68 Stimmberechtigte anwesend.

Über Geschäfte wird offen abgestimmt, falls nicht 10 Mitglieder eine geheime Abstimmung verlangen.

Gemäss Statuten werden die Wahlen geheim durchgeführt. Die Versammlung kann es aber auch anders bestimmen und offen wählen.

Präsidium, Vizepräsidium und Sektionsvorstand sowie Aktivmitglieder der Sektion, die in einem Anstellungsverhältnis zur Sektion stehen, sind gemäss unseren Statuten an der Hauptversammlung nicht stimm- und wahlberechtigt.

Es wird zuerst über den Abstimmungsmodus und danach über den Wahlmodus abgestimmt. Bei beidem ist eine klare Mehrheit der Anwesenden für das offene Verfahren.

2. Wahl der Stimmzählerinnen

Acht Mitglieder haben sich als Stimmzählerinnen zur Verfügung gestellt:

Chefstimmzählerin: Helen Fuchser

Stimmzählerinnen:	Silvia Bösiger	Erika Krucker
	Gabriele Butscher	Nicole Kuypers
	Marie-Therèse Julmy	Elsbeth Möll-Gygax
	Therese Kirac	

Sie werden von den Anwesenden einstimmig gewählt.

3. Genehmigung der Traktandenliste

Wortmeldung Annemarie Kempf Schluchter, Mitglied SBK Sektion Bern:

Annemarie Kempf Schluchter stellt den Antrag, das Traktandum 11 „Revision der Statuten“ dem Traktandum 9 „Wahlen“ voranzustellen.

Die Präsidentin weist darauf hin, dass das Traktandum Statutenrevision absichtlich nach den geschäftsrelevanten Traktanden angesetzt wurde. Der Antrag wird auf eine entsprechende Rückfrage hin nicht begründet, jedoch aufrecht erhalten. Die Präsidentin lässt abstimmen.

Die Traktandenumstellung wird mit 41 Ja-Stimmen angenommen.

4. Genehmigung des Protokolls der Hauptversammlung vom 19. März 2008

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

Die Präsidentin dankt der Protokollführerin Karin Petersen.

5. Genehmigung des Jahresberichts 2008

Der Jahresbericht 2008 wurde in der Januar-Ausgabe 2009 der „Schrittmacherin“ publiziert. Er wird einstimmig genehmigt.

Die Präsidentin dankt allen Beteiligten für ein weiteres erfolgreiches Jahr.

Personelle Bewegungen in der Geschäftsstelle:

Im Oktober 2008 übernahm Monika Oeggerli Rosenland von der scheidenden Elsbeth Luginbühl die Leitung des Bereichs Bildung. Pierre Hugentobler wird den SBK Bern auf Ende März verlassen. Neue Geschäftsstellenleiterin wird ab April 2009 Ursula Jost.

Beide neuen Mitarbeiterinnen sind hochqualifizierte Fachkräfte und werden mit ihrem Wissen und Können den Vorstand bei der operativen Umsetzung seiner Strategie unterstützen. Die Präsidentin begrüsst Monika Oeggerli Rosenland und Ursula Jost und übergibt ihnen für die Vorstellung das Wort.

Ursula Jost zeichnet ihren beruflichen Werdegang vom Lehrberuf bis zur Personalleitung auf Direktionsebene in der öffentlichen Verwaltung nach. Sie freut sich auf die Arbeit als Geschäftsstellenleiterin und auf das Zusammenwirken mit allen Personen und Stellen im neuen Umfeld. Zur Einarbeitung in den Pflegebereich hat Ursula Jost mehrere kurze Stages in verschiedenen Pflegeberufen absolviert. In den verschiedenen Aufgaben der Geschäftsstellenleitung SBK Sektion Bern findet sie viele bekannte Themen und Anknüpfungspunkte an ihre früheren Tätigkeiten.

Die gegenwärtige Situation und die Tendenz der Entwicklungen im Pflegebereich deuten auf steigende Anforderungen an den SBK hin. Ursula Jost freut sich darauf, sich zusammen mit dem Team dieser Herausforderung zu stellen und setzt sich zum Ziel, die Geschäftsstelle erfolgreich weiterzuführen.

Monika Oeggerli Rosenland, als einstige Kinderkrankenschwester und Unterrichtsassistentin und als später selbständige Stellenvermittlerin im Pharmasektor, ist sowohl mit dem Pflege- und Gesundheitsbereich als auch mit Marketingfragen vertraut. Sie ist seit Oktober 2008 Leiterin Bildung im SBK Bern und hat Anfang 2009 interimweise auch die Leitung Stellenvermittlung übernommen. Ihr Interesse gilt dem Gesundheitsmarkt im Allgemeinen und der Situation in der Pflege im Speziellen, und ihr Ziel ist es, den Pflegenden qualitativ hochstehende Weiterbildung zu den wichtigsten Themen und zum richtigen Zeitpunkt anbieten zu können.

Rita Stocker wird die Geschäftsstelle Mitte April 2009 verlassen. Die Vakanz wird – wie bereits erwähnt – vorübergehend mit Monika Oeggerli Rosenland besetzt, deren Beschäftigungsgrad entsprechend erhöht wird.

Susann Weishaupt orientiert sich nach 8jähriger Tätigkeit im SBK neu und verlässt die Geschäftsstelle Ende Mai 2009.

Begrüsst wird Manuela Kocher, welche ab Anfang April 2009 als Koordinatorin Sozialpartnerpolitik im SBK Bern angestellt ist. Ihr Zentralvorstands- und ihr Vorstandsmandat legt sie deswegen ab. Auch sie stellt sich kurz selbst vor.

Manuela Kocher erwarb ursprünglich das AKP-Diplom. Nach mehrjähriger Arbeit auf verschiedenen Spitalabteilungen und einem Nachdiplomstudium als Gesundheitschwester gab sie ihre Berufstätigkeit auf, um eine Familie zu gründen. Mit der in dieser Zeit nachgeholt Berufsmatur wandte sie sich schliesslich wieder der Pflege zu – zuerst als ehrenamtlich Mitwirkende und nun als angestellte Mitarbeiterin im SBK. Sie freut sich auf die Rückkehr in die reguläre Berufstätigkeit.

6. Genehmigung der Jahresrechnung 2008 und des Revisionsberichts

Der Geschäftsstellenleiter kommentiert Erfolgsrechnung und Bilanz.

Erfolgsrechnung

Mit einem Ergebnis von überschüssigen rund 20'000 Franken und einer gesamten Budgetabweichung in gleicher Grössenordnung präsentiert sie sich auch dieses Jahr zufriedenstellend.

Die **Erträge** sind um rund 190'000 Franken hinter den Erwartungen geblieben. Die Zahl setzt sich aus den rückläufigen Mitgliederbeiträgen und Umsätzen unserer kommerziellen Bereiche Stellenvermittlung und Bildung zusammen.

Die **Mitgliederbeiträge** sind um 10'000 Franken geringer ausgefallen als im Vorjahr. Die Bemühungen um Mitgliedererhalt und –gewinn, die dieses Jahr erstmals systematisch unternommen wurden, haben einen geringen Schwund des Mitgliederbestandes um 1 % nicht verhindern können. Ihre Wirkung entfalten sie erst verzögert.

Die **Stellenvermittlung** verzeichnet einen Rückgang der temporären Einsätze, vor allem bei den Sitznachtwaren. Darin manifestiert sich die arbeitsmarktbedingte Tendenz zu Festanstellungen. Hingegen erbrachte die Konzentration auf die gewinnträchtigere Vermittlung fester Verträge gute Erfolge.

In der **Bildung** haben sowohl die zunehmende Konkurrenz wie auch die Sparanstrengungen der Institutionen zu einem Rückgang der Teilnehmerzahlen geführt.

Die **Aufwände** konnten 2008 in zufriedenstellenden Grenzen gehalten werden. Dies gilt in erster Linie für den **Personalaufwand** der kommerziellen Dienste. Namhafte Einsparungen weist ausserdem die **Werbung** aus, wo überflüssig gewordene Fremdleistungen weggelassen werden konnten.

Die vor einem Jahr angekündigte Verwendung des budgetierten Überschusses für Projekte erscheint jetzt im **Beratungsaufwand**. Darin werden die Honorare von Rechts-, Unternehmens- und Medienberatern zusammengefasst, die für OdA-Austritt, Statutenrevision, Erarbeitung von Leitbild und Strategie sowie für den verbesserten Medienauftritt beigezogen wurden. Ebenfalls eingeschlossen ist eine Rückstellung für das bereits lancierte Projekt „Optimierung der Verbandsstrukturen in der Pflege“. Die Budgetüberschreitungen in der Geschäftsstelle sind beim **Lohnaufwand** auf die vom Vorstand verfügte Ausrichtung eines wohlverdienten Bonus an sämtliche Mitarbeiterinnen und beim **Sozialversicherungsaufwand** auf eine letzte Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserve der Pensionskasse zurückzuführen.

Bilanz

Die Bilanzsumme hat um rund 140'000 Franken zugenommen. Grund dafür ist, dass in den Aktiven mehr flüssige Mittel in eben dieser Grössenordnung vorhanden sind. Diesen steht in den Passiven eine Zunahme der Verbindlichkeiten in Form von Lieferantenrechnungen und Rückstellungen gegenüber. Das erarbeitete Kapital des Vereins hat um den in der Erfolgsrechnung ausgewiesenen Überschuss von 20'000 Franken zugenommen und beträgt jetzt 700'000 Franken.

Der Revisor, Karl Würmli, GSW Treuhand, Solothurn, verzichtet auf das Verlesen des Revisionsberichts und kommentiert kurz den Abschluss. Die Rechnung ist sauber geführt, Bilanz und Erfolgrechnung sind einwandfrei. Bezugnehmend auf die Eröffnungsrede der Präsidentin vergleicht Karl Würmli die Buchhaltung der SBK Sektion Bern mit einem harmonischen Konzert. Er beantragt die Annahme des Revisionsberichts.

Wortmeldung Ursula Rieder, Mitglied SBK Bern:

Ursula Rieder fragt nach den Gründen für die Auszahlung von Boni an die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle trotz Rückgang der Einnahmen.

Antwort Pierre Hugentobler, Geschäftsstellenleiter SBK Sektion Bern:

Die Geschäftsstelle hat in einem schwierigen Jahr sehr gute Arbeit geleistet. Der Vorstand hat beschlossen, dass die Honorierung der guten Leistungen nicht an die Erträge der kommerziellen Bereiche oder der Mitgliederbeiträge gebunden sein soll. Die ausbezahlten Gratifikationen hielten sich in sehr bescheidenem Rahmen: 1500 Franken pro Mitarbeiterin pro 100 Stellenprozent.

In der folgenden Abstimmung werden Jahresrechnung und Revisionsbericht 2008 einstimmig angenommen.

7. Entlastung des Vorstandes

Dem Vorstand wird einstimmig Decharge erteilt.

8. Genehmigung des Budgets 2009 und der Planerfolgsrechnung 2010

Der Geschäftsstellenleiter kommentiert Budget und Planerfolgsrechnung.

Die **Ertragsmöglichkeiten** werden im Vergleich zum Vorjahr nüchterner beurteilt. Einem Rückgang bei den Vermittlungserträgen in der Stellenvermittlung steht in der Bildung eine entsprechende Zunahme des Veranstaltungsertrags aufgrund einer Ausweitung des Angebots gegenüber.

Auch der **Aufwand** wurde zurückhaltend eingeschätzt.

Das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres wird demjenigen des abgelaufenen Jahres nach Budget ähnlich sein. Die Einschätzung für das Planjahr 2010 weicht ebenfalls nicht wesentlich davon ab.

Wortmeldung Alice Morosoli, Präsidentin Geschäftsprüfungskommission SBK Schweiz:

Alice Morosoli wünscht eine Erklärung, was die unter "Beratungs- und Informatik-aufwand" veranschlagten Kosten genau beinhalten.

Antwort Pierre Hugentobler, Geschäftsstellenleiter SBK Sektion Bern:

Beratungsaufwand: Diese Kosten fallen etwas niedriger aus als 2008. Sie umfassen alle Beratungsmandate, sowie eigene und vom SBK Bern unterstützte Projekte.

Informatikaufwand: Die Anforderungen an das EDV-System wachsen ständig. Seit Ende 2008 ist die SBK Sektion Bern in der Lage, ihre Internetseite selbst zu bearbeiten, was viele Vorteile, aber auch erhöhte Kosten in Form von Lizenzgebühren mit sich bringt.

Wortmeldung Ursula Rieder, Mitglied SBK Bern:

Ursula Rieder möchte wissen, weshalb unter „Veranstaltertätigkeit“ trotz der Einnahmerückgänge CHF 65 000.- mehr als im Vorjahr budgetiert sind.

Antwort Pierre Hugentobler, Geschäftsstellenleiter SBK Bern:

Im Bereich Bildung soll das Angebot ausgeweitet werden. Die Konkurrenzsituation auf dem Markt legt dies nahe. Eine solche Massnahme bringt Mehrkosten mit sich.

Kommentar Ursula Rieder, Mitglied SBK Bern:

Ursula Rieder findet das Vorgehen mutig.

In der folgenden Abstimmung nehmen die Anwesenden das Budget 2009 und die Planerfolgsrechnung 2010 mit 63 Ja-Stimmen an.

9. Revision der Statuten

In den vergangenen Jahren haben sich Aufgaben und Kompetenzen der Organe verlagert. Die Sektionsstatuten und die Verbandsstrukturen stimmen nicht mehr überein. Die Geschäftsstelle ist auf der operativen Ebene das massgebende Organ, während der Vorstand zunehmend die Funktion eines zielgebenden und kontrollierenden Führungsorgans auf der strategischen Ebene ausübt. Eine Anpassung der Statuten drängt sich auf. Die aktuellen Statuten wurden am 3. März 1994 von der Hauptversammlung der Sektion und am 14. April 1994 vom Zentralvorstand genehmigt. An der letzten HV wurde dieses Geschäft angekündigt. Der Entwurf wurde den Mitgliedern in der „Schrittmacherin“ unterbereitet und steht nur in seiner Gesamtheit zur Debatte. Im Fall einer Annahme wird er dem Zentralvorstand des SBK Schweiz zur Genehmigung vorgelegt. Wenn der Zentralvorstand umfangreiche Änderungswünsche anbringt, wird je nach dem eine neue Fassung entweder an der nächsten HV zur Sprache kommen oder es wird die gesamtschweizerische Statutenreform abgewartet.

Der Vorstand bittet die Anwesenden, den vorliegenden Statutenentwurf anzunehmen.

Anmerkung des Geschäftsstellenleiters zu Art. 3, Mitgliedschaft:

Die Formulierung von Artikel 3, Mitgliedschaft, im vorgelegten Entwurf kann den Eindruck erwecken, die SBK Sektion Bern wolle eine Tür öffnen, um auch Angehörige anderer Berufe des Pflegesektors als Mitglieder aufnehmen zu können. Dies wäre natürlich nicht statthaft. Deshalb schlägt der Vorstand vor, die bisherige Formulierung beizubehalten.

- „1. Als Aktivmitglieder werden aufgenommen:
 - a) natürliche Personen mit Arbeits- oder Wohnort im Sektionsgebiet, die einen anerkannten Berufsausweis in Gesundheits- und Krankenpflege besitzen
 - b) Schülerinnen und Schüler von anerkannten Ausbildungsstätten in Gesundheits- und Krankenpflege im Sektionsgebiet
2. Der SBK bestimmt, welche Berufsausweise und Ausbildungsstätten anerkannt werden.
3. Jedes Mitglied ist stimm- und wahlberechtigt.“

Mehrere Mitglieder melden sich zu Wort. Die Präsidentin schlägt vor, die Voten zu sammeln und danach auf die einzelnen Punkte einzugehen.

Wortmeldung Therese Christen, Mitglied SBK Bern:

Therese Christen empfindet die Neuformulierung der Statuten als Aushöhlung der Profession. Sie will wissen, ob die vorliegende Entwurfsfassung zuvor vom Zentralvorstand gutgeheissen worden ist.

Wortmeldung Karin Hohloch, Mitglied SBK Bern:

Karin Hohloch vermutet in der Formulierung der Bedingungen für die Mitgliedschaft eine Hintertür zur Aufnahme anderer Berufsgruppen in den Verband.

Sie führt des Weiteren an, dass die SBK Sektion Bern 5409 Mitglieder zählt, die eine Öffnung befürwortende Mitgliederbefragung zur künftigen Ausrichtung des SBK jedoch nur einen Rücklauf von 128 Antworten gebracht hat, was keineswegs repräsentativ ist.

Wortmeldung Annemarie Kempf Schluchter, Mitglied SBK Bern:

Die Statutenrevision ist notwendig geworden. Sie wurde an der letzten Hauptversammlung von den Stimmberechtigten beschlossen.

Die abgegebene Entwurfsversion war jedoch schwer zu lesen; es fehlte eine Gegenüberstellung mit der alten Version, aus der die Änderungen klar ersichtlich waren.

Die Statuten sind in dieser Form nicht verabschiedungsreif.

Annemarie Kempf Schluchter beantragt, das Geschäft an den Vorstand zurückzuweisen, mit der Auflage, die neuen Statuten in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern zu gestalten und der Hauptversammlung eine vom Zentralvorstand vorgenehmigte Fassung vorzulegen.

Wortmeldung Alice Morosoli, Präsidentin Geschäftsprüfungskommission SBK Schweiz:

Alice Morosoli unterstützt den Rückweisungsantrag. Die Statuten des SBK Schweiz sind in Überarbeitung und werden im kommenden Juni der Delegiertenversammlung vorgelegt. Die Statutenrevision des SBK Bern ist verfrüht; sie sollte erst nach der Verabschiedung der zentralen Statuten und in Anpassung daran stattfinden.

Wortmeldung Erich Rohrbach, Mitglied SBK Bern:

Artikel 13 Punkt f ist unklar. Erich Rohrbach stellt die Frage, ob es rechtens ist, dass der Vorstand die Entschädigung für sich selbst festlegen kann.

Wortmeldung Ursula Rieder, Mitglied SBK Bern:

Ursula Rieder ist unklar, welche internen Geschehnisse zur Aufhebung der Geschäftsprüfungskommission führten. Sie wünscht eine Begründung und fragt, ob der Vorstand tatsächlich die Aufgaben der GPK übernehmen kann. Sie spricht sich für die Wiedereinsetzung einer GPK aus.

Wortmeldung Erich Rohrbach, Mitglied SBK Bern:

Dass der Vorstand geschäftsprüfende Funktion hat, ist in allen Verwaltungsräten üblich. In der SBK Sektion Bern wurde dies seit letztem Jahr in kompetenter und vertrauenswürdiger Weise so gehandhabt.

Wortmeldung Annemarie Kempf Schluchter, Mitglied SBK Bern:

Annemarie Kempf stellt einen Ordnungsantrag, zuerst über die Annahme resp. Ablehnung der Statuten abzustimmen, bevor die Diskussion weitergeführt wird.

Die Präsidentin äussert sich zu den Voten:

Zur Wortmeldung von Karin Hohloch, Mitglied SBK Bern:

Bei der letzten Überarbeitung des Statutenentwurfs hat die dafür eingesetzte Arbeitsgruppe die Formulierung bemerkt, welche als Hintertür gedeutet werden könnte. Eine solche zu öffnen, ist keineswegs die Absicht des SBK Bern. Der betreffende Textabschnitt wurde wieder in die ursprüngliche Form zurückgesetzt, wie aus den Folien 19 und 20 ersichtlich ist.

Zum Antrag von Annemarie Kempf Schluchter, Mitglied SBK Bern:

Der Rückweisungsantrag gelangt zur Abstimmung. Die Hauptversammlung nimmt ihn mit 51 Ja-Stimmen an.

Die Präsidentin weist darauf hin, dass die letzte HV die Auflösung der GPK und die Interimslösung (Revisionsstelle) beschlossen hat. Sie beantragt, diese Interimslösung bis zur nächsten Statutenrevision weiterzuführen.

Wortmeldung Beat Messerli, Rechtsanwalt und Rechtsberater SBK Bern:

Beat Messerli erklärt, dass die alten Statuten der GPK Kompetenzen zuwiesen, welche dem Vorstand zuzuordnen sind. Aufgrund dieser unklaren Abgrenzungen hat die letzte HV zu Recht die Abschaffung der GPK und eine vorübergehende Ersatzregelung beschlossen. Er rät davon ab, die GPK wieder einzusetzen, nicht zuletzt auch deshalb, weil sie nicht in die Verbandsstruktur passt. Er ist der Meinung, dass eine GPK in einem öffentlich-rechtlichen Verband aus politischen Gründen durchaus sinnvoll sein kann, während sie in einem privatrechtlich organisierten Berufsverband überflüssig ist. Insbesondere kann sie nicht die Funktionen einer Revisionsstelle übernehmen.

Die Präsidentin schlägt vor, mit der Interimslösung weiterzufahren, die Fertigstellung der Statuten des SBK Schweiz abzuwarten und die Mitglieder über weitere Entwicklungen zu informieren.

Wortmeldung Ursula Rieder, Mitglied SBK Bern:

Ursula Rieder wünscht genauere Informationen über die Geschehnisse, welche zum Rücktritt der GPK führten.

Die Präsidentin weist darauf hin, dass der Beschluss dazu einvernehmlich gefasst wurde, und dass in diesem Rahmen nicht auf interne Details eingegangen werden kann.

Wortmeldung Annemarie Kempf Schluchter, Mitglied SBK Bern:

Annemarie Kempf Schluchter möchte die Haltung des SBK Schweiz in Bezug auf die Einsetzung einer GPK erfahren.

Antwort Pierre-André Wagner, Leiter Rechtsdienst, SBK Schweiz:

Es existiert ein Reglement darüber, was die Statuten der Sektionen enthalten dürfen. Dieses bietet beide Lösungen an: entweder wird eine GPK eingesetzt oder eine Revisionsstelle beauftragt. Die im Moment gültigen Statuten der Sektion Bern sehen eine GPK vor, weshalb auch eine solche eingesetzt werden sollte, bis die revidierten Statuten in Kraft treten.

Wortmeldung Beat Messerli, Rechtsanwalt und Rechtsberater SBK Bern:

Generell kann gesagt werden, dass mit der letzten Revision des Gesellschaftsrechts die Bedeutung der "dritten Gewalt" (d.h. des mit der Prüfung der Rechnungslegung beauftragten Organs) deutlich zugenommen hat. Auch wenn vereinsrechtlich aufgrund der Kennzahlen des Verbands keine Revisionspflicht besteht, ist es eine Tatsache, dass der Verband ein nicht unbedeutendes kaufmännisches Unternehmen führt. Deshalb ist eine Revisionsstelle - jedenfalls bei einem Verband dieser Grösse - einer GPK sicher vorzuziehen. Die GPK ist ein Prüfungsorgan der Generalversammlung und daher mit einer Revisionsstelle nicht zu vergleichen. Die Revisionsstelle ist zwar noch nicht in den Statuten verankert; doch funktionieren die Abläufe einwandfrei.

Wortmeldung Therese Kirac, Mitglied SBK Bern:

Therese Kirac beantragt eine Abstimmung, ob eine Revisionsstelle oder eine GPK eingesetzt wird.

Wortmeldung Alice Morosoli, Präsidentin Geschäftsprüfungskommission SBK Schweiz:

Alice Morosoli schliesst sich der Aussage von Beat Messerli an. GPK und Revisionsstelle sind nicht austauschbar. Sie fragt nach der konkreten Arbeitsweise des Vorstands und dessen Finanzkommission.

Antwort Pierre Hugentobler, Geschäftsstellenleiter SBK Bern:

An der letzten Hauptversammlung wurde für die Interimslösung entschieden. Im Vorstand wurde daraufhin eine Finanzkommission gebildet. Ebenfalls auf diesen Entscheid der HV gestützt, wurde im Statutenentwurf eine Revisionsstelle vorgesehen.

Die Präsidentin stellt fest, dass eine neue Situation eingetreten ist, welche die Frage aufwirft, ob die Interimslösung beibehalten werden soll.

Wortmeldung Urs Weyermann, Ehrenmitglied SBK Bern:

Urs Weyermann stellt den Antrag, die Diskussion an diesem Punkt zu beenden. Er empfiehlt, entweder die Statutenrevision nächstes Jahr vorzunehmen oder die relevanten Artikel in den bestehenden Statuten an die tatsächlichen Gegebenheiten anzupassen.

Die Präsidentin bringt den Antrag zur Abstimmung, die Interimslösung (Finanzkommission und derzeit eingesetzte Kontrollstelle) in Abweichung von den bestehenden Statuten bis zur HV 2010 beizubehalten. Anlässlich dieser HV wird entweder eine gesamthafte oder eine partielle Statutenrevision (bezogen auf die Kontrollstelle) zum Entscheid vorgelegt.

Die HV nimmt den Antrag mit 60 Ja-Stimmen an.

Wortmeldung Alice Morosoli, Präsidentin Geschäftsprüfungskommission SBK Schweiz:

Alice Morosoli fragt, wer Mitglied der Finanzkommission ist.

Antwort Dr. Barbara Dätwyler, Präsidentin SBK Bern:
Christine Aebischer und Therese Zürcher.

Pause

10. Wahlen

Da eine vierjährige Amtsperiode abgelaufen ist, stehen bei Präsidium, Vizepräsidium, Vorstand und Delegierten Erneuerungswahlen an. Ausserdem sollen zwei neue Delegierte und die Kontrollstelle für ein weiteres Jahr gewählt sowie ein Mitglied für den Zentralvorstand des SBK Schweiz vorgeschlagen werden

Ruth Schweingruber, Vorstandsmitglied, Vizepräsidentin und Wahlkandidatin als ZV-Mitglied ist krankheitsabwesend.

Ausser dem durch den Funktionswechsel bedingten Rücktritt von Manuela Kocher liegen aus dem Vorstand keine Demissionen vor.

Zu Beginn der HV hat sich das Plenum für offene Wahlen entschieden.

Wortmeldung Erika Lüscher, Mitglied SBK Bern, Spitex Region Thun:
Erika Lüscher dankt dem Vorstand für die gute Arbeit. Sie stellt den Antrag, Präsidium, Vizepräsidium und Vorstand in globo wiederzuwählen.

Alice Morosoli bekräftigt den Dank, äussert aber Beunruhigung über diverse Krisenzeichen, welche sich im SBK Bern bemerkbar machen. Namentlich sind das der OdA-Austritt, die Auflösung der GPK, das unsorgfältige Vorgehen bei der Statutenrevision, Abgänge von Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle.

Die Präsidentin stellt klar, dass die Statutenrevision als Auftrag aus der letzten HV wahrgenommen worden ist und die damit verbundenen Arbeiten und Abklärungen nach bestem Wissen und Gewissen durchgeführt worden sind.

Dass der Austritt aus der OdA Befremden ausgelöst haben mag, ist verständlich. Zu dieser reiflich überlegten Entscheidung führte ein Abwägen verschiedenster Faktoren. Um nur die wichtigsten zu nennen:

- Die OdA befand sich in einer Phase der Neubildung.
- Die politischen Einflussmöglichkeiten in diesem Gremium waren limitiert angesichts der Sitzverteilung zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden.

Es ist nicht von vornherein vorteilhaft, sich an der OdA zu beteiligen. Der SBK hat ein eigenes Profil, und es gibt Fälle, in denen dieses ohne Einbindung des Verbands in der OdA eine stärkere Wirkung erzielt. Inzwischen sind die neuen Strukturen der OdA herangewachsen. Gespräche über einen eventuellen Wiedereintritt sind in Gang.

Zu den Abgängen aus der Geschäftsstelle: Es ist für einen Betrieb immer ein Verlust, wenn gute Mitarbeiterinnen, die hervorragende Arbeit leisten, sich nach langjähriger Tätigkeit neu orientieren. Die Schweige- und Treuepflicht erlaubt es nicht, näher auf diese Frage einzugehen. Zudem sind Personalfragen Sache des Vorstands und der Geschäftsstelle und gehören nicht in die HV.

Die Präsidentin bittet die Anwesenden, ihre Fragen, Kritiken und Anregungen nicht nur an der HV zu äussern, sondern sie auch unter dem Jahr schriftlich an den Vorstand zu richten. Sie werden jederzeit entgegengenommen und gern beantwortet. Es wird über den Antrag von Erika Lüscher abgestimmt. Er wird mit 34 Ja-Stimmen angenommen.

10.1. Erneuerungswahl Präsidium
10.2. Erneuerungswahl Vizepräsidium
10.3. Erneuerungswahl Vorstand

Präsidium: Dr. Barbara Dätwyler

Vizepräsidium: Ruth Schweingruber

Vorstand:	Christine Aebischer	Lucia Schenk
	Jean-Paul Habegger	Ruth Schweingruber
	Ruth Haldimann	Sabin Zürcher
	Erika Keller	Therese Zürcher
	Franziska Luce	

Die AmtsinhaberInnen werden in globo mit 42 Ja-Stimmen wiedergewählt.

Die Präsidentin anerkennt die sich im Wahlresultat äussernde Kritik. Der Vorstand wird sich weiterhin mit Elan und Engagement für die gute Führung der Sektion Bern einsetzen.

10.4. Erneuerungswahl und Wahl Delegierte

Der Vorstand empfiehlt die Wiederwahl von 23 und die Neuwahl von 2 Delegierten.

Zur Wiederwahl stellen sich folgende bisherigen Delegierten:

Aeschbacher Yves	Joss Margrit
Bähler Sacha	Keller Erika
Brand Käthi	Kubli Claudia
Eberhard Susanna	Lüscher Bruno
Eggenberg Irene	Lüthi Katharina
Eggli Sonja	Rusnak Hedi
Feuz Ursula	Schmid Sibylle
Friedli Heidi	Sharp Susanne
Gafner Maaïke	Spätig Margrith
Gut Rita	Vogel Heidi
Höfler Christoph	Vögeli Nadine
	Weibel Marcel

Die AmtsinhaberInnen sind mit 41 Ja-Stimmen wiedergewählt.

Drei erfahrene Delegierte haben demissioniert. Es sind dies
Claudia Dollinger
Brigitte Hadorn
Carola Sroka

Zwei Kandidatinnen stellen sich neu zur Wahl für das Delegiertenmandat.
Kerstin Ahke
Dimitrina Dimova

Auch sie empfiehlt der Vorstand.
Die beiden Kandidatinnen sind per Akklamation gewählt.

10.5. Wahl Kontrollstelle

Der Vertreter der Kontrollstelle, Karl Würmli, weist darauf hin, dass richtigerweise nicht er persönlich, sondern die Firma GSW Treuhand, Solothurn, in den Wahlunterlagen aufgeführt sein müsste.

Die Kontrollstelle wird einstimmig für ein weiteres Jahr gewählt.

10.6. Wahlvorschlag an den SBK für das Mitglied im Zentralvorstand

Ruth Schweingruber wird mit 63 Ja-Stimmen als dem SBK Schweiz vorzuschlagendes Zentralvorstandsmitglied gewählt.

11. Anträge an die Delegiertenversammlung des SBK

keine

12. Schwerpunkte

Der Geschäftsstellenleiter stellt die Schwerpunkte 2009 vor.

Jahresmotto: Und wir können doch.

Wir beobachten aufmerksam die Entwicklung der Rahmenbedingungen für die Pflegearbeit im Zuge der Ökonomisierung und zeigen schonungslos auf, was blosser Rationierung auf Kosten der Pflegequalität bedeutet.

Wir fördern konsequent die Qualität, Wirtschaftlichkeit und Konkurrenzfähigkeit unserer Dienstleistungsbereiche Mitgliederberatung, Bildung und Stellenvermittlung.

Wir nehmen am Prozess der Neuorientierung unseres Verbandes weiterhin aktiv teil und vertreten dabei die als Mehrheitswille unserer Mitglieder erkannte Ausrichtung.

Wir initiieren und fördern folgende Projekte:

- Bildungsprogramme für Wiedereinsteigerinnen aus allen Pflegeberufen
- Vertiefung in der Thematik von „Skills- and Grade-Mix“
- Eruierung optimaler Verbandsstrukturen im Gesundheitswesen

Die Hauptversammlung heisst die Schwerpunkte für 2009 gut.

13. Künftige Ausrichtung des SBK

Dieses Traktandum hat zum Ziel, die Anwesenden über die vom SBK Bern durchgeführte Erhebung der Mitgliedermeinung über die künftige Ausrichtung des SBK zu informieren.

Vorstand und Delegierte der SBK Sektion Bern haben sich in dieser Frage klar für die Öffnung des SBK entschieden. Sie sind aber auch der dezidierten Meinung, dass in dieser für die Zukunft des SBK ausserordentlich wichtigen Frage die Mitglieder der Sektion die Möglichkeit haben sollen, ihre Stimme abzugeben. Sie haben deshalb entschieden, eine Mitgliederbefragung zur Frage „Öffnung des SBK für andere Berufsgruppen aus dem Pflegebereich - ja oder nein?“ durchzuführen. Die Unterlagen für diese Befragung wurden zusammen mit dem Antworttalon in der „Schrittmacherin 1/2009“ publiziert. Weil die „Schrittmacherin“ auch an Personen verschickt wird, die nicht Mitglied des SBK Bern sind, wurde die Befragung nicht anonym durchgeführt, sondern auf dem Antworttalon mussten Name/Vorname und die SBK-Mitgliednummer notiert werden, um eine gewisse Kontrolle sicher zu stellen.

Die Präsidentin verliest den von Herrn Dr. Jürg Schaufelberger verfassten Auswertungsbericht.

Auch die telefonischen Umfragen zur Mitgliederbefragung, die im Zusammenhang mit dem Projekt Mitgliederakquisition durchgeführt werden, ergaben eine Mehrheits-tendenz hin zur Öffnung.

Insgesamt wurden 128 Antworttalon zurückgeschickt und ausgewertet. Auf die verschiedenen Antwortkategorien entfielen folgende Nennungen:

Variante Öffnung des SBK:	109 = 85.2%
Variante Renovation des SBK:	16 = 12.5%
Beide Varianten denkbar:	3 = 2.3%
Keine Meinung:	0

Die Umfragen der Sektionen Zürich und Graubünden bestätigen das Berner Resultat.

14. Anträge

keine

15. Verschiedenes

Mitglieder, welche bereit wären, sich als StimmzählerInnen an der HV zu beteiligen sind gebeten, sich auf der Geschäftsstelle oder direkt bei Karin Petersen zu melden.

Fragen und Kommentare nimmt die Sektion Bern jederzeit per Mail oder Brief entgegen.

Verabschiedungen und Dank

Die Präsidentin verabschiedet mit Bedauern die Delegierten Claudia Dollinger, Brigitte Hadorn und Carola Sroka, Manuela Kocher als Vorstandsmitglied und Zentralvorstandsmitglied sowie Pierre Hugentobler als Geschäftsstellenleiter und verdankt deren Engagement.

Sie dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitenden der Geschäftsstelle für ihren Einsatz während des vergangenen Jahres. Für Organisation und Durchführung dieser Hauptversammlung dankt sie Karin Petersen und allen Beteiligten im Naturhistorischen Museum.

Damit schliesst die Hauptversammlung 2009 der SBK Sektion Bern.

Anschliessend an den offiziellen Teil der Hauptversammlung folgt ein Referat von Herr Prof. Dr. rer. oec. Adrian Ritz, Assistenzprofessor für Betriebswirtschaftslehre für den öffentlichen Sektor an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern, zum Thema „Pflegepersonal im Spannungsfeld zwischen Markt und Staat“.

Die Präsidentin

Für das Protokoll

Dr. Barbara Dätwyler

Karin Petersen